

**Entwicklungsperspektiven
des Instituts für Psychologie**

1. Lehre

Das Institut für Psychologie nimmt Lehraufgaben in folgenden Bereichen wahr:

- a. Diplomstudiengang Psychologie;
- b. Psychologischer Anteil des erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlichen Begleitstudiums in den Gymnasiallehrer- und Gewerbelehrerstudiengängen;
- c. Nebenfach für Magister-Studiengänge;
- d. Nebenfachstudium sowie fachübergreifende Lehre für Studierende zahlreicher Diplomstudiengänge.

zu a: Mit dem Aufbau des Vollstudiums seit 1978 erweiterten sich die Aufgaben des Instituts in diesem Bereich. Durch die beantragte neue Studien- und Prüfungsordnung, die sich weitgehend an die KMK-Richtlinien anlehnt, werden die Verpflichtungen im Fachstudium noch ausgeweitet. Neben den beiden bisherigen Anwendungsschwerpunkten *Pädagogische Psychologie* und *Arbeits- und Organisationspsychologie* wird auch das Fach *Klinische Psychologie* angeboten.

zu b und c: Die Aufgaben in der Lehrer- und Magisterausbildung gehören seit Gründung des Instituts zu den vorrangigen Lehrverpflichtungen. Die gegenwärtig geringeren Studentenzahlen reduzieren zwar den Umfang der Veranstaltungen, mindern aber nicht die Bedeutung der pädagogisch-psychologischen Kurse. Die Pädagogische Psychologie wird daher ein zentrales Lehrgebiet des Instituts bleiben.

zu d: Das Nebenfachstudium ist durch steigende Studentenzahlen gekennzeichnet. Das Institut ist an solchen Veranstaltungen interessiert, weil dadurch auch Impulse für die interdisziplinäre Forschung gegeben

werden. Allerdings sieht es sich als Vertreter eines NC-Faches mit dem Problem konfrontiert, daß eine wünschenswerte Ausweitung des Nebenfachangebotes in zunehmendem Maße mit den Erfordernissen einer soliden Fachausbildung der Hauptfachstudierenden kollidiert. Ohne weitere kapazitäre Ausstattung können die Angebote für das Nebenfachstudium und die fachübergreifende Lehre kaum mehr in den Hauptstudiengang integriert werden.

Perspektive

Das Institut plant entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung, weiterhin alle wichtigen Ausbildungsbereiche in der Lehre zu vertreten. Im Zusammenhang mit der Lehrer- und Magisterausbildung soll der Bereich "Pädagogische Psychologie" seine bisherige wichtige Stellung beibehalten.

2. Forschung

Die Forschung der 8 Arbeitsgruppen des Instituts umfaßt folgende Schwerpunkte:

- Begriffs- und Bedeutungsentwicklung
 - Computermedierte Kommunikation
 - Entscheidungsforschung
 - ~~Entwicklung des explorativen Verhaltens.~~ ^{familiäre Sozialisation}
 - Kognition und Emotion
 - Mensch-Maschine-Interaktion u. ^{Computer} Software ^{Ergonomie}
 - Sprachverständnis
 - Schmerzforschung.
- Seler
Rüthger
Borchert
Voss
Leshner
Wandmacher
Schmidt
Sorgatz

Einige dieser Projekte werden in interdisziplinären Kooperationen durchgeführt.

Die verschiedenen Forschungsgebiete repräsentieren teilweise die unterschiedlichen Lehrgebiete. Wie bei der Lehre wird auch bei der Forschung eine Weiterentwicklung so angestrebt, daß möglichst Themen aus allen wichtigen Teilgebieten der Psychologie bearbeitet werden. Dies gibt den wissenschaftlichen Mitarbeitern und interessierten Studierenden Gelegenheit, sich innerhalb eines breiten Spektrums von Forschungsprojekten einzuarbeiten und zu vertiefen.

3. Weiterbildung

Das Institut sieht es als eine wesentliche Aufgabe an, die Weiterbildung zu fördern. Ein größeren Engagement in diesem Bereich scheiterte bislang vor allem an einer Stelle, welche die Aktivitäten koordinieren und bündeln könnte.

4. Personalstruktur

- a) Das Institut ist mit 8 Hochschullehrerstellen ausgestattet, 3 C4-, 3 C3- und 2 C2-Stellen. ~~Das Institut~~ wird Bemühungen unterstützen, welche auf eine Anhebung der C2-Stellen gerichtet sind.
- b) Die Zuweisung an Mittelbaustellen entspricht gegenwärtig dem Verhältnis 1:1. Trotz der Zuweisung einer achten Mittelbaustelle kann das Institut nur unter sehr erschwerten Bedingungen die Lehrverpflichtungen erfüllen. Die Übernahme eines breiten, oft sehr disparaten Lehrangebots durch die Hochschullehrer und die wissenschaftlichen Mitarbeiter erschwert nicht nur die Lehre, sondern behindert auch in erheblichem Maße die Forschungsaktivitäten des Instituts. Es wird deswegen eine weitere Erhöhung der Mittelbaustellen angestrebt.
- c) Bisher ist das Institut mit 3 1/2 Sekretärinnen-Stellen ausgestattet. Für eine sinnvolle Koordination der Verwaltungs- und Schreibaarbeiten ist eine weitere halbe Stelle unbedingt erforderlich. Damit würde jeder Hochschullehrerstelle eine halbe Sekretärinnenstelle entsprechen.

wird
geändert